

* Die Nutzbarmachung des Fallobstes. Man schreibt uns: Bei der heutigen Teuerung aller Lebensmittel könnte man das Herzweh bekommen, wenn man bei jeder Straßenwanderung Tausende von Äpfeln, Birnen, Zwetschen auf den Fahrgeleisen, am Gehweg, im Straßenraben und unter den Bäumen überfahren, zertreten oder angefressen und verjaulend liegen sieht. Wohl hebt ab und zu ein Wanderer ein Stück auf aber der weitaus größte Teil muß zugrundegehen. Es wäre zur Bergung des Fallobstes eine tägliche mehrstündige Arbeit für den oft weit weg wohnenden Eigentümer erforderlich und dazu hat er keine Leute. Auch sagt der Eigentümer „das war alle Jahre so, daß gut ein Drittel der Obsternte dem Besitzer verloren geht“. Steuer sollte das aber doch anders werden, da der Wert jedes Nahrungsmittels oder beim

minderem Obst jedes Futtermittel für Schweine im Kriegsjahre nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Auch das Fallobst wäre von großer Wichtigkeit als Mittel zum Durchhalten. Da es an Arbeitern für die Bergung des Fallobstes fehlt, werden in Nieder- und Oberösterreich und Steiermark die kriegsgefangenen Russen bei der Obsternte verwendet. Aber auch diese sind nicht imstande, den sehr reichen Obstsegen des heurigen Jahres einzubringen. Es wäre hierzu die Arbeit von Schülern nötig, die bei gehöriger Anleitung und systematischer Verteilung auf alle Obstgegenden viele Millionen Kilogramm von fast nutzlos verderbenden Fallobstes einbringen könnten. Nur so könnte der Nahrungsmittelnot und -teuerung kostenlos auf wirksamer Weise gesteuert werden. Dr. D.